

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Vierundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 *M* 10 *S*, monatlich 40 *S*; durch die Post bezogen im Bezirk 1 *M* 15 *S*; auswärts 1 *M* 45 *S* vierteljährlich. —
Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 *S*, für auswärts 10 *S*.

Nro. 43.

Mittwoch, den 30. Mai

1888

Zum **Abonnement** auf die „Wildbader Chronik“ mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ für die Monate

Juni und Juli

laden wir hiemit die verehrl. Einwohner von Wildbad und Umgebung freundlichst ein — Der Abonnementspreis beträgt **80 Pf.**

Inserate haben in der „Wildbader Chronik“, als dem **ältesten** und **beliebtesten** Blatt von Wildbad und Umgebung, unbestritten den **größten Erfolg** und werden die dreispaltige Zeile für hier nur mit **8 Pf.**, für auswärts mit **10 Pf.** berechnet. — Bei Wiederholungen sichern wir hohen **Rabatt** zu.

Hochachtungsvoll

Redaktion und Verlag
der „Wildbader Chronik.“

Württemberg.

Stuttgart. Bei L. D. Balzaci hier sind neue Weintrauben, weiße Sorte, aus Algier eingetroffen.

Calmbach. Am letzten Sonntag Nachmittag fand hier die Beerdigung des leider so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Herrn Bahnhof-Restaurateur Sautter aus Pforzheim statt, zu welchem sich ein sehr zahlreiches Leichengeleite von dort eingefunden hatte.

Am 23. d. M. fand in der Pumpstation des Wasserwerkes Dennach, welche wegen ihrer neuen, seit 2½ Jahren in durchaus störungsfreiem Gang befindlichen hydraulischen Hebe- und Fördermaschine bemerkenswert ist, fortgesetzt Besuch von Gemeindeabordnungen erhält, die Probe der soeben aufgestellten zweiten Maschine statt. Sie fiel sicherem Vernehmen nach ebenso glänzend aus, wie s. Z. bei der ersten Maschine. Auch zeigte sich an keinem Teile dieser ersten Maschine irgend welche nennenswerte Abnutzung; sie steht heute noch wie neu da. Nun besitzt Dennach, wie dies schon von Anfang an vorgesehen war, zwei gleich leistungsfähige Hebe- und Fördermaschinen, welche abwechselungsweise in Betrieb gehalten werden, oder auch in außerordentlichen Fällen (z. B. bei Feuergefahr) beide zugleich in Gebrauch genommen werden können. So viel wir hören, sollen noch in diesem Jahre auch die Gemeinden Büchenbronn in Baden und Neubulach, O. M. Calw mit Wasserwerken nach dem Kröber'schen System erbaut werden.

Sannstatt. 28. Mai. An der Kammerz des Gasthofs zur Sonne sind seit gestern blühende Trauben zu sehen.

Gübingen. 28. Mai. Letzten Samstag stürzte in Döflingen der 23 Jahre alte Bau-

führer Weiler von Göppingen von einem 22 Fuß hohen Gerüste an einem Neubau des Bierbrauereibesizers Werner herab und gab infolge innerer Verletzungen nach einer ½ St. den Geist auf. Die Leiche wurde in seine Heimat übergeführt. — Gestern starb der in früheren studentischen Kreisen sehr bekannte und beliebte Dr. Bötsch, Oberamtsrath a. D. und langjähriger Gasthofbesitzer zum „Prinz Karl“. Vor 3 Wochen hatte er noch in aller Stille seine goldene Hochzeit gefeiert.

Weil der Stadt. 27. Mai. Die evang. Gemeinde hiesiger Stadt hat in den heutigen Abendstunden einen bedeutsamen Schritt in ihrer Entwicklung vorwärts gethan. Nachdem im Sommer 1887 in dem neuerstellten Brenzhäus eine Pfarrwohnung erlangt und ein eigener Geistlicher bestellt worden ist, konnte nunmehr der Grundstein zur neuen Brenzkirche gelegt werden. Eine überaus große, dicht gedrängte Menge von Evangelischen und Katholischen Weilderstädts und eine große Zahl aus den Nachbargemeinden, war versammelt, als die 3 Geistlichen, welche die Weihe des Grundsteins vorzunehmen hatten, an der Spitze des feierlichen Zugs auf der Höhe des Bauplatzes erschienen. Ein frischer Gesang des Kirchenchors leitete die Feier ein mit dem Liede: „Wenn Christus der Herr etc.“ Dann eröffnete Stadtpfarrerwerwer Helbling die Weihe mit Gebet, worauf Stadtpfarrer Laumann aus Stuttgart an den Grundstein trat, um die Weiherede zu halten. Herrsch sangen sie alle das Lied: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren! Und nun während die Kapsel mit den Urkunden, Münzen, Zeitungen etc. verlötet wurde, verlas der Geistliche den Inhalt der geschichtlichen Urkunde, welche eingelegt worden war. Hierauf wurden die Hammerschläge geführt und Pfarrer Faber von Merllingen schloß mit dem Gebet, die Gemeinde aber mit dem Liede: Nun danket alle Gott! — Der gottesdienstlichen Feier folgte noch eine gefellige Vereinigung im Gasthaus zum Rappen, wo es an herzlichen Glückwünschen, fröhlichen Rückblicken und ermunternden Worten der Hoffnung von allen Seiten nicht fehlte. Eine Tischsammlung für die Kirche trug die schöne Summe von 55 *M* ein.

Königen. 28. Mai. Heute wurde hier ein 74jähriger Mann beerdigt, der von seinem 17. Jahre an blind war. Er hatte sich in allerlei landwirtsch. Arbeiten und besonders in Anfertigung von Schuhen aus Tuchen eine solche Fertigkeit erworben, daß er nicht nur seinen Lebensunterhalt selbst bestreiten, sondern auch noch Ersparnisse machen konnte. — Die letzten kalten Nächte haben manchen Gartengewächsen, sowie Bohnen und Kartoffeln etwas geschadet.

Gmünd. 26. Mai. Die R.-Z. schreibt, daß bereits die ersten 10 000 *M* für das

Hohenstaufendenkmal hier gezeichnet, beziehungsweise mit der ersten Rate eingezahlt worden sind. Gewiß ein sehr erfreulicher Anfang in den wenigen Tagen, wenn in Betracht gezogen wird, daß dieser Betrag von kaum 140 Personen entrichtet wird. Es sind darunter zwei Beiträge von je 1000 *M*, einer zu 250 *M* und viele zu 100 *M* etc.

Vom Brenzthal. 27. Mai. Gestern früh hatte sich durch eine günstige Luftströmung der Heerrauch von Thüringen auch zu uns ins Brenz- und Stubenthal verirrt, wie manchmal im Mai und Juni zu der Zeit, da der Thüringer und der Norddeutsche seine Moore zur Buchweizensaat ausbrennt. Der Höhenrauch oder Heerrauch lagerte sich ziemlich dicht in unsere Thäler von 6—12 Uhr und ließ die Sonne in einer ganz besonderen Färbung zwischen Gelb und Rot erscheinen. Der brandige Geruch war deutlich wahrzunehmen. Von Mittag an verschwand diese trockene Trübung der Atmosphäre wieder.

Rundschau.

Pforzheim. 29. Mai. Nächsten Sonntag den 3. Juni findet am Büchenbronn Aus-sichtsturm das Volkswettturnen statt; dasselbe beginnt um ½3 Uhr nachmittags, der gemeinsame Abmarsch ist hier vom Turnplatz um ½1 Uhr.

Mürnberg. 27. Mai. Der Kommiss einer hiesigen Hopfenhandlung hatte die länger andauernde Reise seines Prinzipals benützt, um sowohl dessen Unterschrift als diejenigen von Kunden desselben zu fälschen. Die mit den gefälschten Unterschriften versehenen Wechsel im Betrage von 15 000 *M* hat ein hiesiger Bankier diskontiert, der um diese Summe geschädigt ist. Die Fälschungen sind erst jetzt bei Verfall der Wechsel entdeckt worden und da der Fälscher schon vor 2 Monaten aus dem Geschäfte getreten ist, wird es schwierig sein, seiner habhaft zu werden. Man vermutet, daß er sich nach Amerika geflüchtet hat.

— Eine Feuersbrunst hat in dem mittelfränkischen Marktsteden Uehlfeld 60 Gebäude eingäschert; vor 4 Wochen war die genannte Ortschaft erst von einem großen Brande heimgesucht worden.

Aus **Essen-Lothringen**. Das Verbot des Umlaufs fremder Scheidemünzen ist nunmehr auch für die Reichslande getroffen. Vom 1. Juli 1888 an dürfen, vorbehaltlich der Gestattung von Ausnahmen für einzelne Grenzbezirke, fremde Scheidemünzen in Zahlung weder gegeben noch genommen werden.

Berlin. 26. Mai. Die Sammlungen des Zentralkomitees für die Ueberschwemmten ergaben bis zum 25. Mai 3 032 200 *M*.

Berlin. 28. Mai. Am königlichen Schauspielhause, worin gegenwärtig bauliche Veränderungen stattfinden, stürzte heute früh ein

Teil des Dachstuhls ein. Von den 40 beim Bau beschäftigten Arbeitern sind bis jetzt 26 herausgeschafft, von denen 6 tot sein sollen. Die Rettungsarbeiten der Feuerwehr dauern fort.

Aus **Hanau**, 25. Mai, wird dem Frkf. Journ. geschrieben: Landrat Graf Wilhelm v. Bismarck, der zum Regierungspräsidenten in Hannover in Aussicht genommen ist, wird uns schon am 1. Oktbr verlassen. Derselbe hat es während seiner mehrjährigen beschwerlichen Amtsthätigkeit verstanden, sich die Achtung und Liebe der gesamten Bevölkerung in hohem Grade zu erwerben, weshalb sein Weggang allgemein auf das lebhafteste bedauert wird.

— Das **österreichische** Kriegsministerium erwarb Magime's automatische Gewehrmitrail- leuse (600 Schüsse per Minute) und richtet dieselbe auf 9 Millimeter Kaliber ein.

— Aus vielen Teilen **Böhmens** laufen Berichte über Wolkendrücke und Hagelschläge ein. Besonders hart mitgenommen wurde die Gegend zwischen Josephsthal und Batow an der Iser. Die Feldfrüchte sind in der dortigen Gegend meilenweit vernichtet. Der Schaden ist groß. Auch bei Melnik und Tabor hat der Hagel Schaden angerichtet:

Paris, 26. Mai. Die Bank von Frank- reich macht bekannt, sie ziehe alle augenblicklich im Verkehr befindlichen 500 Frankbilleten ein.

Paris, 27. Mai. Der kommunistische Deputierte Joffrin, der sich seinen Wählern gegenüber wegen seines Bündnisses mit Cle- menceau und wegen der Gründung der „Ge- sellschaft der Menschen- und Bürgerrechte“ rechtfertigen und seine Stellungnahme begründen wollte, wurde bei dieser Gelegenheit gestern Abend von Anarchisten und Boulangisten tüchtig durchgeprügelt.

— Ueber 10 000 Personen besuchten ge- stern die Kommunegräber auf dem Père-Lachaise. Die Redner sprachen hauptsächlich gegen Bou- langer und Rochefort; ein vom Intransigeant gefandter Kranz wurde zerrissen, drei Anar- chisten mit schwarzen Fahnen erstiegen die hin- tere Friedhofmauer und schalten die Sozialisten im Friedhofe Verräter. Einer der Anarchisten namens Lucas feuerte in die Menge hinab, verwundete zwei Sozialisten schwer und flüch- tete sodann. Die beiden andern wurden herab- gerissen und furchtbar mißhandelt.

Solothurn, 24. Mai. Bischof Doktor Friedrich Fiala ist heute nachmittag 2 Uhr seinen langen und schweren Leiden erlegen.

Petersburg, 27. Mai. Die Petersbur- ger Blätter feiern anlässlich der Einweihung der Bahn nach Samarkand am heutigen Krö- nungstage die Erbauung dieser Bahn als ein mächtiges Friedenswerk, von welchem man einen gewaltigen Aufschwung der russischen ökon- omisch-kommerziellen Verhältnisse erwarten dürfe. Die Zeitungen lassen in ihren heutigen Be- sprechungen die strategische Wichtigkeit der Bahn unerwähnt, rühmen jedoch die Verdienste des Erbauers der Bahn, des Generals Annenkoff, und gedenken auch Skobelevs als Eroberer der Turkmenegebiete.

— Nach einem Telegramm der Kreuzztg. aus Petersburg sind sämtliche Juden aus Finnland ausgewiesen worden.

Athen, 27. Mai. Hier fand eine wahr- hafte Schlacht zwischen griechischen und italie- nischen Arbeitern statt; es gab über dreißig Tote und Verwundete.

Prinz Heinrich u. Prinzessin Irene.

Vor einem Jahre, an seinem 90. Geburts- tage, verkündete unser nunmehr in Gott ruhender Kaiser Wilhelm in Gegenwart einer langen Reihe von Fürstlichkeiten, wie sie ähnlich kaum zusammengesehen worden ist, die Verlobung

des Prinzen Heinrich von Preußen mit der Prinzessin Irene von Hessen. Es ist dem großen Kaiser von der Vorliebung nicht ver- gönnt worden, auch der Vermählung des ge- liebten Enkels beizuwohnen. Und doch war das sicher einer seiner letzten Wünsche! Denn dem Prinzen Heinrich und seinem Lebenswege wandte der kaiserliche Greis stets ein ganz besonderes Interesse zu. Der Gedanke der Eltern, ihren zweiten Sohn in die Marine eintreten zu lassen, war auch der des Kaisers; er sah im Prinzen Heinrich den Nachfolger des Prinzen Adalbert, den künftigen Admiral der deutschen Flotte, die bestimmt war, die Gleichstellung Deutschlands mit den anderen Mächten auch zur See zu erringen. Die Traditionen des Hohenzollernschen Hauses hatten das Meer nicht aus dem Auge verlie- ren lassen, seit der Alerblick des großen Kurfürsten zuerst in einer werdenden Welt die Ziele erkannte, welche seinen Nachfolgern erst erreichbar werden sollten. Aber die Un- gunst der Zeit gestatteten keine Zersplitterung der Kraft, und fast 200 Jahre hat es gedauert, ehe ein preußischer Prinz an die Spitze einer — vorläufig nur preußischen — Flotte trat.

Diese Erinnerungen hat zuerst unser jetzi- ger Kaiser wieder aufgenommen. Man kann sagen, dem Prinzen Heinrich war schon vor seiner Geburt der künftige Beruf zugehacht von Vater und Mutter. Nachdem 1859 Prinz Wilhelm geboren, sollte der nächste Sohn von Kindheit an für den Beruf des Prinzen Adal- bert erzogen werden. Zu jener Zeit, im Jahre 1860, machten die Brüder der Kronprinzessin, der Prinz von Wales und der Herzog von Edinburgh, Reisen, wie vor ihnen ein Prinz von Geblüt schwerlich je zu unternehmen gewagt. Der Thronfolger wurde im Alter von 19 Jahren nach Amerika geschickt. Prinz Alfred machte mit 16 Jahren eine Tour nach dem Cap als midshipman. Das machte auf die Engländer daheim und in den Kolonien einen tiefen Eindruck, aber auch in Potsdam. — Der Kronprinzessin von Preu- ßen ging in der Seele die Ahnung auf, auch sie könnte einst einen Sohn in die Welt senden und die Empfindungen der Deutschen in der Ferne dem Mutterlande wieder nahe bringen.

Prinz Heinrich wurde am 14. August 1862 zu Potsdam geboren. Der kaiserlichen Marine gehört er schon seit 1872 an. Am 14. August jenes Jahres, seinem 10. Geburts- tage, wurde der Prinz vom Kaiser zum Secondelieutenant im 1. Garderegiment zu Fuß und zum Unterlieutenant zur See ernannt.

Prinz Heinrich ist, wie sein Bruder Wilhelm, unter den Augen des preußischen Volkes erzo- gen; sie waren die ersten preußischen Prinzen, die sich neben den Sohn des schlichten Bürgers auf die Schulbank setzten, um zu bethätigen, daß sie in dem Wettkampfe um Wissen und Tüchtigkeit auf jeden Vorteil verzichten wollten, den ihnen ihre Geburt verlieh. Sie traten im Herbst 1874 in die öffentliche Schule zu Kassel ein. Prinz Wilhelm besuchte das Gymnasium und bestand zu Anfang 1877 das Examen zur Reise für die Universität, worauf er in Bonn 2 Jahre studierte. Prinz Heinrich, der erst noch Privatunterricht in Kassel genossen, dann die Realschule bis Secunda besucht hatte, wurde von den Eltern nach Kiel begleitet, wo seine Einführung in die Marine stattfand.

Im Jahre darauf trat Prinz Heinrich die erste große Seereise an.

Im Oktober 1878 kamen die Eltern wieder nach Kiel, wo die Korvette „Prinz Adalbert“

vor Anker lag. Mit dem Segen der Eltern zog der Sohn in die Ferne.

Zwei harte Schicksalsschläge trafen fast unmittelbar darauf die kronprinzliche Familie. Im Dezember 1878 starb in Darmstadt die Großherzogin Alice, die Schwester der Kron- prinzeßin. Die Diphtheritis raffte sie fort, nachdem sie ein Kind an derselben Krankheit verloren hatte. Der Großherzog, welcher von dem gleichen Anfälle noch nicht völlig wieder- hergestellt war, blickte mit den Kindern dem Leichenzuge von einem Fenster des Schlosses aus nach. Diese Kinder waren die Prinzess- sinnen Victoria, Elisabeth und Irene, nebst zwei jüngeren Prinzen. Irene war damals 12 Jahre alt. Sie hat den herdsten Schmerz, den ein Kind treffen kann, im empfindlichsten Alter kennen gelernt. — Kurz darauf starb der jüngere Bruder des Prinzen Heinrich, Prinz Waldemar, ebenfalls an der Diphtheritis. Die Mutter in ihrem untröstlichen Schmerze zitterte jetzt mehr als zuvor für das Leben ihres „Heinz.“ Sie bat den Kaiser, ihr die Heimkehr des Sohnes zu gestatten. Bewegt hörte der Kaiser die schmerzgebeugte Mutter an und entgegnete dann tiefbewegt, vor An- tritt der Reise habe er die Gefahren nicht verhehlt, in die der Prinz geraten könnte, denn er habe es für seine Pflicht gehalten, die Mutter auf die lange Trennung zu ver- weisen. Doch sei sie bei ihrem Entschlusse verharret, daß der Sohn die Reise antreten solle. Nun, da er ihr Alles vorhergesagt, könne er die Heimkehr des Prinzen nicht gestatten. Der Prinz sei im Dienst, zu jener Uebungsreise beordert, und dieselbe müßte beendet werden. Als Großvater des Prinzen schmerzte es ihn tief, daß er als Kaiser die Bitte verweigern müßte.

Im September 1880 kehrte der Prinz aus den ostasiatischen Gewässern zurück. In Kiel wurde er von den Eltern erwartet. Es gab nach zweijähriger Trennung eine Freude des Wiedersehens, die jeder Beschreibung spottet. Am zweiten Tage, nachdem der Prinz die Korvette verlassen, die ihn glücklich durch die entferntesten Meere getragen, bestand er die erste Seeoffizier-Prüfung. Es folgte nun noch ein einjähriger wissenschaftlicher Kursus auf der Marineschule, mit welchem dann die gesammte Ausbildungsperiode ab- schloß. Eine zweite Reise füllte die Jahre 1882 bis 1884 aus. Die Anerkennung des kaiserlichen Herrn ernannte ihn zum Lieute- nant, später zum Kapitän-Lieutenant und Korvetten-Kapitän.

Als der Prinz von seiner zweiten Reise zurückkehrte, gab es bald darauf zwei Hoch- zeiten in Darmstadt. Prinzessin Victoria von Hessen heiratete den Prinzen Ludwig von Battenberg und ihre Schwester Elisabeth den Großfürsten Sergius von Rußland. Prinz Heinrich wohnte der Vermählung des ersteren Paares bei. Dort reiste in ihm der Entschluß, die Prinzessin Irene einst als Gattin heimzu- führen. Am 90. Geburtstag Kaiser Wilhelms wurde die Verlobung verkündet. Das Glück der Verlobten hat durch die Krankheit des Vaters des Prinzen eine schwere Trübung erfahren — Möge der freudige Strahl freu- diger Zuversicht, der den Vermählungstag beleuchtet, dem jungen Paare Glück für ihr Leben bedeuten. Heil und Segen diesem Bunde!

Sieziges.

Wildbad, 28. Mai. Seine Majestät der König haben gnädigst gestattet, daß unserem Kurtheater der Titel „Königliches Kurtheater“ beigelegt werde. Dasselbe wird am 8. Juni wieder eröffnet werden.

Wildbad, 29. Mai. Gestern nachmittag 4 Uhr 15 Min. ist Se. Großherzogl. Hoheit Prinz Wilhelm von Baden (Bruder S. Hoh. der Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha) mit Hoher Gemahlin Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Marie und Prinzessin Tochter zu kurzem Besuche bei Sr. Hohen Schwester hier eingetroffen und im R. Bad-Hôtel abgestiegen. Nach einer daselbst eingenommen Erfrischung machten die Hohen Herrschaften einen Spaziergang in den R. Anlagen, besichtigten die Trinkhalle, die Einrichtungen unserer Bäder etc. und begaben sich mit dem Zuge 8.25 wieder nach Karlsruhe zurück.

Vermischtes.

(Eine interessante Gerichtsentscheidung.) Am 7. März cr. entschied die Strafkammer des königlichen Landgerichts I. zu Berlin, die Ankündigung solcher Arzneimittel, deren Verkauf in den Apotheken gestattet, nicht verboten sei. Es handelte sich in dem vorliegenden Falle um die seit vielen Jahren bekannten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche gegen die, vom Berliner Polizei-Präsidenten bezüglich der öffentlichen Aufpreisung resp. Ankündigung von Arznei- oder Geheimmitteln erlassene Verordnung verstossen haben sollten. Nach Anhörung der Sachverständigen entschied der Gerichtshof:

„Hiernach sind die Brandt'schen Schweizer-

pillen nicht als Geheimmittel anzusehen: denn Geheimmittel sind diejenigen sich als Heilmittel ankündigenden Zubereitungen, welche ihre Bestandteile und deren Zusammensetzung nicht erkennen lassen (Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen Bd. XVI S. 360). Ueber die chemische Zusammensetzung der Schweizerpillen giebt jede Schachtel Aufschluß. Die Pillen sind auch nicht Arzneimittel, deren Verkauf gesetzlich unterlagt ist, wohl aber sind sie Arzneimittel, deren Verkauf gesetzlich beschränkt ist. Sie sind nämlich pilulae, welche nach § 1 der kaiserlichen Verordnung vom 4. Januar 1875 als Heilmittel nur in Apotheken verkauft und feilgehalten werden dürfen.“

(Ausnahme). Die Nachricht, daß der Schah von Persien seine europäische Reise bis zum nächsten Jahre verschoben habe, hat doch manchen Geschäftsmann unangenehm betroffen. Sie nicht auch? Nicht im Geringsten — ich bin Seifensieder.

Litterarisches.

Schwarzwaldkarte. Der Württembergische Schwarzwaldverein hat die Herausgabe einer Karte übernommen, welche in sechs Blättern nicht nur den württembergischen Schwarzwald darstellt, sondern weit nach Baden hinübergreift und z. B. in dem I. Blatt bis an den Rhein reicht. Die Karte (Verlag von W.

Kohlhammer in Stuttgart) ist im Maßstab 1:70 000 gearbeitet und zeichnet sich durch ihre Klarheit vorteilhaft aus. Die Höhenverhältnisse sind durch braune Horizontalkurven von 50 zu 50 Mtr. und durch Farbentönung zur Darstellung gebracht; die Wälder sind grün, die Gewässer blau, die Felder, Wiesen etc. weiß bezeichnet; von diesen Farben heben sich die schwarzen Bezzeichnungen deutlich ab. Erschienen sind die Blätter I mit Gegend Baden-Baden, Forbach, Gernsbach, Loffenau, Herrenalb etc. II. Wildbad, Neuenburg, Pforzheim, Liebenzell, Hirsau, Calw, Teinach etc. III. Freudenstadt, Schönmünzach, Allerheiligen, Oppenau etc. IV. Wildberg, Nagold, Horb, Dornstetten etc. Preis des Blattes, auf Leinwand, Taschenformat 1 M. 50 S.; unaufgeklappt 1 M. Wir können die Karten allen Schwarzwaldbewohnern, wie allen Touristen in den Schwarzwald insbesondere auch den vielen im Sommer zur Erholung dort befindlichen Kurgästen warm empfehlen.

Unseren Lesern empfehlen wir als die beste Bezugsquelle für eis. **Gartenmöbel**, fertige billige **Gartenhäuser**, **Wassermengen**, **Wasserringmaschinen**, eis. **Bettstellen** etc. die Firma **Wilhelm Wolf** in Bühl i. Bad. Bei Verlangen der Cataloge ist anzugeben, von welchen Artikeln solche gewünscht werden.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Fritz Brachhold

zum goldenen Roß,

nach langem Krankenlager im Alter von 56 Jahren gestern abend 10 Uhr sanft entschlafen ist

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag nachmittag 3 1/2 Uhr** statt.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch** den 6. Juni d. J., vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus Kriegswaldkopf, Vorderer Kriegswaldhalde, Langerwald, Pflanzgarten und Stockwiese des Districts **Siberg:**

- 344 St. Tannen, 70 St. Forchen Langholz I.—IV. Cl. mit 337 Fm.
- 67 „ Tannen, 3 St. Forchen Sägholz I. bis III. Cl. mit 72 Fm.
- 35 „ Buchen I. Cl. mit 22 Fm.

ferner Weglinienholz aus I. Meißern (Kleinsengthal)

- 279 St. Tannen, 933 Fichten, 75 Forchen Langholz I.—IV. Cl. m. 587 Fm.
- 33 „ Tannen, 6 Fichten 11 Forchen, Sägholz I.—III. Cl. m. 25 Fm.

Von dem Weglinienholz ist das Tannen- und Fichten-Langholz IV. Cl. in besonderen Loosen und eignet sich größtenteils zur Papierfabrikation.

Eine bedeutende Firma hat bei mir eine

Niederlage

Italienischer Kunstzeugnisse

bestehend in

Corallen, Cameen, Filigrane, Holzschnitzereien, Lava-Schmucksachen, Venezianische und römische Perlen-Colliers, eingelegte Olivenholzwaren etc.

errichtet und empfehle ich diese Gegenstände, welche sich für Geschenke vorzüglich eignen, den hochverehrten Kurgästen zu gefälliger Abnahme.

Chr. Wildbrett, König-Karlstr. 68.
(Expedition des Badeblattes.)

Öffentliche Abbitte.

Die gegen Christian Schmid, Zimmermann hier, von mir ausgestoßenen Beleidigungen nehme ich als unwahr zurück.

Wildbad, am 28. Mai 1888.

Johann Georg Schmid.

vdt.:
Stadtschultheißenamt.
Bäuer.

XX Fußgeschwüre XX

OO Salzfluß OO

Herr Dr. Bremder pract. Arzt in Glarus! Eine Mutter ist durch Ihre briefliche Empfehlung und unschädlichen Mittel von den haufgeschwüren und Salzfluß mit Entzündung und Anschwellung gänzlich geheilt worden. Alter 54 Jahre. Hörhausen, April 1887. August Beerli. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremder, postlagernd Konstanz.“

Pforzheim.

Eine große Partie

farbige Cattun & Piqué

zu Bettüberzügen hauptsächlich passend, verkaufe ich zu
20 und 40 Pfennig per Meter.

Paul Denzel, Schulplatz.

**Das Modewaaren-Geschäft von
Ludwig Becker**

(vorm. Chr. Erhardt)

beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten der Saison in
Kleider- und Garnirstoffen
anzuzeigen.

Ebenso sind in schwarzen, façonirten Kleiderstoffen wieder
Neuheiten eingetroffen.

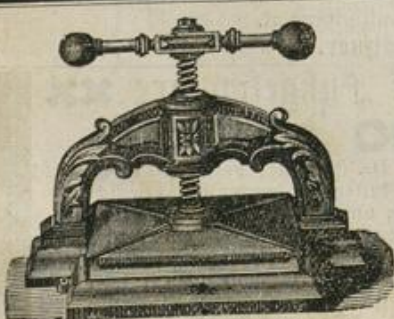
Privatpoliklinik, Glarus.

Heilungen

Die unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufshörung vollständig geheilt:

- Nasenröthe, Gesichtsausschläge, hartnädig.** J. Keim, Laichingen.
- Magenkatarrh, seit 6 J., Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen.** G. Eschmann, Wädenswil.
- Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer.** L. Kofl, Luzern.
- Flechten, nässend, stark heißend.** L. Locher, Aeschlimann.
- Sommersprossen.** Ch. Kolbf, Tramelan.
- Epileptie, Fallsucht.** Rückfall ist nicht vorgekommen. P. Clemenot, Corcelles.
- Lückenmarksleiden, Schwäche, Kraftlosigkeit der Beine.** Frau Stähli, Bönningen.
- Darmkatarrh, Durchfall, Schmerz, Stuhl, mitunter blutig, heft. Bauchschmerzen, Präsenleiden, Anschwellungen, fließende Wunden.** U. Hochstetler, Cortaillard.
- Augenschwäche, Augenentzündung, Trübsaugen.** S. Fischer, Meisterschwanden.
- Bandwurm mit Kopf.** F. Linder, Bihwyl.
- Gebärmutterleiden, Flechten, Schwäche, Kreuzschmerzen.** Frau Elsener, Cham.
- Kropf, Anschwellung.** J. Schönenberger, Butschwyl.
- Bettläusen.** A. Zimmermann, Schappach.
- Rheumatismus, herums. in verschied. Körpertheilen.** S. Naef, Oberrieden.
- Lungenleiden, Husten, Auswurf, Athembeschwerden, Schwäche.** S. Moser, Mairkirch.
- Nasenkatarrh, Ausfluß, Zwang; Alter 70 Jahr.** J. Kilchmann, Klein-Dietwyl.
- Weißfluß, brennend, heiß, Regelstörungen, Th. Fesenmaier, Herisau.**
- Fußgeschwür, nässend stark heiß, Flechten i. 4 J.; Alter 65 J. u. Gut, Wangen.**
- Rheumatismus, Nervenschwäche.** J. Baumgartner, Bern.
- Sicht in Hüften, Beinen, Fußgelenken, mit Anschwellung, Entzündung und heft. stechenden Schmerzen, Alter 61 J., B. Maser, Alpirsbach.**
- Blutschicht, Lungenleiden, bleiches Aussehen, unregelm. zu starke Regeln, Mattigkeit, Schläfrigkeit, Tröseln, Kopfschmerz, Magenbeschwerden, Herzwasser, übler Mundgeruch, Appetitlosigkeit, Verstopfung, Husten, Athembeschwerden.** S. Müller, Bernegg.
- Flechten, Drüsenleiden, Anschwellung, Blutarmuth, Ausschläge.** Müller, Gerisau.
- Blutschicht, Blutarmuth, Mattigkeit, unregelm. Regeln, Nervosität, Aufgeregtheit, Herzklappen, Kopfschmerz, Haarausfall.** J. Hoy, Adliswil.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**
An der Poliklinik wirken 4 erfahrene prakt. Aerzte. Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen approbierten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam beraten, was für die Patienten von großem Vorteile ist.
"2250 Heilungen meist in den Jahren 1886 und 1887. Broschüre: „Behandlung und Heilung von Krankheiten“ wird gratis und franko versandt. Unentgeltliche Sprechstunden durch einen in Deutschland approbierten Arzt: in Stuttgart, Alleenstraße 3², jeden Sonntag, Montag und Dienstag; in Karlsruhe, Nowatskanlage 7, jeden Mittwoch; in Mannheim, Schweisingerstraße 16¹, jeden Donnerstag; in Straßburg, Steinstraße 54¹, jeden Freitag und Samstag, von morg. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr.
Adresse: „Privatpoliklinik, Glarus (Schweiz)“.



Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortiertes Lager fertiger
Geschäftsbücher
von vorzügl. Papier und Qualität in Drahteinband.
Copierpressen aus Guß- u. Schmiedeeisen
in haltbarster Ware.
Sämtliche Comptoirutensilien
Anfertigung von **Hanf-Couvertis** mit Firma zu billigsten Preisen.
Chr. Wildbrett.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 21. Mai 1888, Enzthaler Nr. 79, werden die Obstbaumbesitzer aufgefordert, ihre Bäume von den noch in angespannenem Zustande, teilweise am Stamme, meistens aber in den Achseln der Kronenzweige befindlichen Raupenkolonien zu säubern und ein aufmerksames Auge darauf zu haben, daß derartiges Ungeziefer nicht aufkommen kann.

Den 25. Mai 1888.

Stadtschultheißen-Amt.
Bäcker.

Wirtschafts-Mobiliar.

Wegen Aufgabe des Hotel-Betriebs verkauft der Unterzeichnete unter der Hand teilweise oder im ganzen 24 komplette Gastzimmer-Einrichtungen, 20 Dienstköche- und Militärbetten, sowie die ganze Wirtschaftseinrichtung.

Karlsruhe, den 25. Mai 1888.

Adolf Steiner
z. goldenen Adler.

Bruchleiden.

Zeugnis.

Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus!
Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, Dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20jährigen Hodensack- resp. Leistenbruch geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die, von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll!
A. S. Keine Geheimmittel! Man adressiere:
„An die Heilanstalt für Bruchleiden Glarus (Schweiz).“

Brustleidenden und solchen, die an Catarrh, Husten und Atemnot leiden, ferner gegen Keuchhusten der Kinder **Schrader'sche Trauben-Brusthonig** als das allerbeste und reellste Mittel allseitig empfohlen.
Fl. M. 1.—, M. 1.50. und M. 3.—.
Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
In Wildbad bei Apotheker **Umgetter.**

2 reizende Klavierstücke

von Franz Vehr.

Op. 496. **Schmeichelkätzchen**

Scherz-Polka. Preis M. 1.—.

Op. 500. **Plappermäulchen**

Polka-Mazurka. Preis M. 1.—.

Diese beiden Salonstücke sind wahre Perlen unter den vielen täglich angepriesenen neuen Erscheinungen.

Verlag von **P. J. Tonger** in Köln.

Die Verlagshandlung von A. Pfantsch & Cie. in Stuttgart, liefert kostenlos und franko die Broschüre:

Behandlung und Heilung von **Krankheiten**
ein Ratgeber für alle Leidende.

